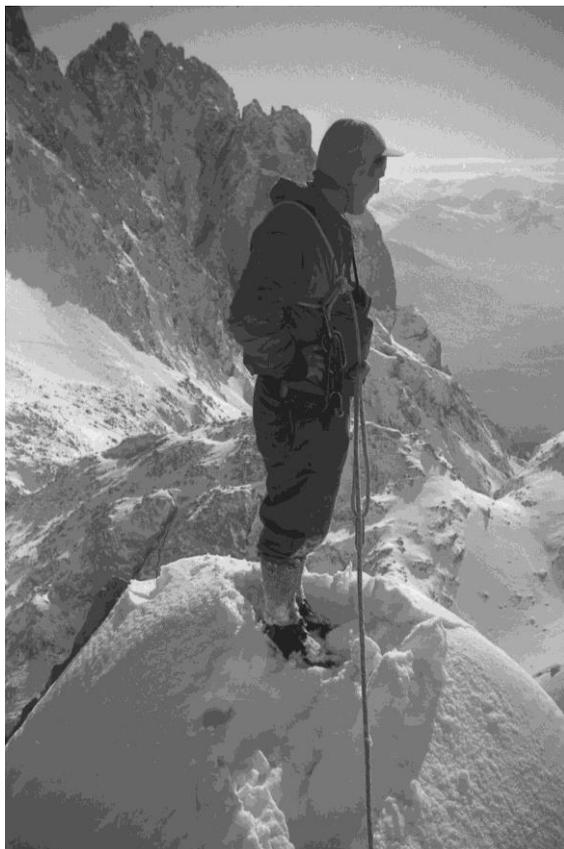


# Herausgegriffen



85 Sätze  
von  
Richard Lentner sen.

# **Herausgegriffen**

85 Sätze  
von  
Richard Lentner sen.

Herausgegeben von Richard Lentner jun.

Lentner-Art

© Lentner-Art

Zweite Auflage 2015

## Vorwort

85 Sätze, wahllos herausgegriffen, aus den schriftlichen Aufzeichnungen meines Vaters. Sätze aus seinen Vorträgen zum Beispiel, die er nach jedem Bergsommer zusammenstellte und mit Erfolg im Umkreis seiner Heimatstadt hielt.

85 Sätze, die heute und in dieser Zusammenstellung jeweils der Beginn einer Geschichte ist. Der Leser wird hier gefordert sein seine Phantasie einzubringen, jedoch bestimmt er allein, wie seine Geschichte verläuft, ob sie kurz ist oder lang, ob sie traurig ist oder froh und ausgelassen. 85 Geschichten, gleich 85 Büchern, und das auf weniger als 50 Seiten.

Dem geneigten Leser bleibt es frei, ob er seine Geschichten, die ihm hier begegnen, niederschreibt. Sollte so eine Geschichte den Weg\* zu mir finden, würde mich das sehr freuen.

November, 2011

*Richard Lentner jun.*

\* [lentner@der-lentner.de](mailto:lentner@der-lentner.de)

*Und mit den alten Freunden kam  
die Jugend.*



*Für die wir alles opfern und so vieles  
vernachlässigen*

*Unvergesslich sind mir die Stunden,  
in denen wir vor der Hütte saßen,  
über uns den funkelnden  
Sternenhimmel.*



*Er ist auch dann schön, wenn der  
Föhnsturm die letzten Schneeflocken  
von den Hängen leckt und sich die  
Falken von seiner wilden Kraft  
emportragen lassen zu den jagenden  
Wolken.*

*Hier bei uns im Flachland merkt man noch nichts vom Frühlingslüfterl, nicht einmal an den Liebespaaren merkt man es, daß der Frühling schon seinen Einzug gehalten hat.*



*Pfingsten, .... da träumt man von herrlichen Wetter, wandern durch blühende Wiesen und harzduftende Wälder und natürlich auch von sonnigen luftigen Fels.*

*Dorthin passen und gehören wir.*



*Es dauert immer einige Zeit, bis man sich für den 6. Grad angezogen hat.*

*Mit einem „pack maas“ übernehme  
ich die erste Seillänge.*



*Die Risse sind schlecht und wenig  
tief.*

*An Luftigkeit läßt diese Querung nicht zu wünschen übrig und ich kann mich nicht erinnern, jemals eine so ausgesetzte Stelle überwunden zu haben.*



*Ein nasser, senkrechter Riss mit einigen Überhängen zu Abwechslung.*

*Bis hierher wars noch ganz abwechslungsreich.*



*Ich hänge gut eine halbe Stunde im Seil, die Arme hängen schlaff herunter, der Atem geht nur noch stoßweise und ich hab mich schon damit abgefunden, daß es nicht mehr all zu lange dauern kann.*

*Etwas höher steckt wieder ein Haken im breiten Riß, dann kann ich mich über das Dach schwingen.*



*Nach einer Hakenreihe folgen schwere freie Kletterstellen.*

*Die Nerven sind zu sehr gereizt.*



*Aber was jetzt kommt übertrifft alle meine Erwartungen.*

*Schon die ersten Meter zeigen  
deutlich den Charakter der Wand.*



*Ein freies Gehen ist hier ganz  
unmöglich.*

*Aber was dazwischen liegt ist  
geschlossen glatter Fels.*



*Eine wirklich luftige Angelegenheit.*

*Ich versuche es in freier Kletterei,  
aber ich finde nicht einmal für die  
Augen einen Anhaltspunkt.*



*Ganz sachte schwebt sie hinunter  
zur „Steinernen Rinne“ und ich  
komme mir auf einmal ganz einsam  
und verlassen vor.*

*Wir sind glücklich, dass alles noch einmal gut abgegangen ist und daß wir endlich nach 10 Stunden wieder auf beiden Füßen stehen können.*



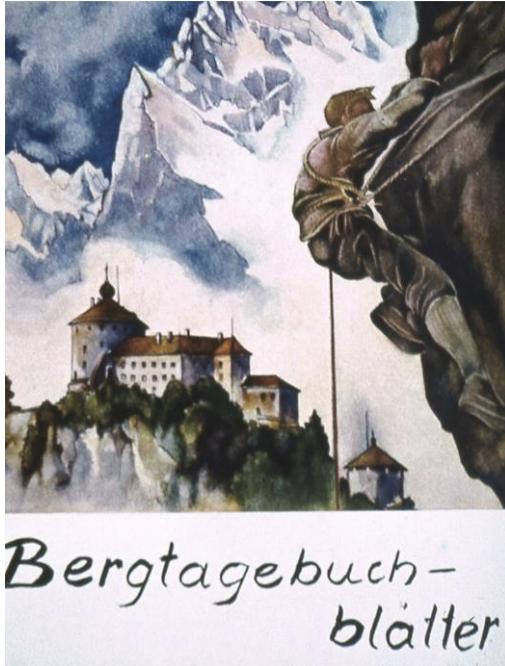
*Für die kommende Nacht bekommen auch wir ein Matratzenlager, aber ich finde trotzdem keinen Schlaf.*

*Am nächsten Morgen lacht ein strahlender, südlicher Himmel zu Fenster herein.*



*Aber das alles liegt schon weit zurück.*

*Es waren dies Stunden die uns mehr gaben als Jahre eines Lebens im Alltagsschritt.*



*Berühmte Männer führen ein Tagebuch, schöne Seelen legen sich ein Stammbuch an - die Bergsteiger haben ihr Bergfahrtenbuch.*

*Das erste Seil hat längst seiner alpinen Laufbahn entsagt und verbringt als Wäscheleine seine letzten Tage, das erste paar Kletterschuhe ist längst im Ofen himmelwärts verbraucht - nur das erste Bergfahrtenbuch steht noch stolz auf seinem Ehrenplatz.*



*In das Bergfahrtenbuch schreibt er ein, wann er auf dem Zapfenkogel war, verbucht die Zapfenkogelhöhe, vermerkt den Zapfenkogelpartner und die Zeit die man braucht den Zapfenkogel zu erreichen.*

*Manche jungen Leute neigen zu Übertreibungen.*



*Ob es einen Sinn hat, einen Teil dieses ohnehin nicht sonderlich geruhsamen Lebens damit zu verbringen, Riesenrucksäcke auf Berge hinaufzuschleppen, sich durch enge Risse zu schinden und dann abends müde, zerschunden und zerrissen talwärts zu Stolpern?*

*Ob das Bergsteigerleben wirklich reicher ist als das der Menschen, welche behaupten, dass die Berge von unten anzuschauen ganz schön, aber hinaufzusteigen unnütze Kraftverschwendung sei?*



*Unser ganzes Sinnen und Trachten und unsere Begeisterung gehört diesem Reich, den lotrechten Wänden und wilden Graten.*

*Aber diesmal scheint es wirklich nur ein Traum zu sein, denn seit Tagen schon hält der Petrus seine Himmelsschleusen offen und lässt bestenfalls eine Wanderung ins nächste Wirtshaus zu.*



*Wenn man an Ostern irgend etwas unternehmen will, sei es eine Berg- oder eine Skifahrt, so muss man überlaufenen Hütten und schlechtes Wetter in Kauf nehmen, denn ich habe, so lange ich in die Berge gehe, an Ostern noch nie leere Hütten und gutes Wetter angetroffen.*

*Ein herrlicher Weg über blühende  
Almwiesen und lichte Wälder führt  
hinauf zu diesem zünftigen  
Bergsteigerheim.*



*Der Weg ist schön, dass sich manche  
davon verleiten lassen, und bis zur  
Hütte mit dem ,Auto oder Motorrad  
fahren*

*Aber das sie sich dabei um das  
Schönste betrügen, wissen sie  
wahrscheinlich nicht.*



*Die Hütte ist natürlich, wie  
vorausgesehen, gerammelt voll und  
im Geiste sehe ich mich schon auf  
einer Bank oder auf einem Tisch  
schlafen.*

*Das gute an dem Tisch aber ist, daß die Platte aus Weichholz ist man schläft darauf viel weicher und angenehmer wie auf einer Hartholzplatte.*



*Die Wolken haben sich wieder verzogen und es ist wieder eine sternklare Nacht.*

*Wie Missetäter stehen sie oben im bleichen Mondlicht, die uns verhext haben, uns immer wieder herauslocken aus dem Getriebe der Menschen.*



*Ich soll mich schlafen legen, denn morgen will ich ja in die große Wand.*

*Tatsächlich bekomme ich als Schlafzimmer einen Tisch zugeteilt.*



*Obwohl es ziemlich kalt ist, schwitzen wir doch ganz gehörig unter der Last unserer Rucksäcke.*

*Aber nicht die schweren Rucksäcke und der steile Weg sind es, die uns den Schweiß aus den Poren treiben, sondern vielmehr die etlichen „Viertel Roten“, die wir beim Wiedersehen mit unseren Südtiroler Freunden trinken mussten.*



*Jeder extreme Bergsteiger sucht seine Fels- und Eisfahrten durch die großen und kleinen Dinge am Wege bewusst zu bereichern.*

*So geht es einerseits um das Erleben und der Natur, die uns gerade in der Wucht der Berge besonders beeindruckt.*



*Man will kneifen, will es sich bequem machen, will sich irgendwohin ins Gras legen, und dann tut man es doch nicht, weil man es sich nun einmal vorgenommen hat diese Wand zu machen, und weil man weiß, dass nach der 1. Seillänge die alte Freude am klettern wieder da sein wird.*

*Nun kann für mich die Reise ins Glück, besser gesagt ins Unglück beginnen.*



*Was tut's, wenn man sich auf der blanken Erde zum Schlaf niederlegte oder in irgendeiner Höhle kampierte?*

*Der nächste Standplatz ist gut!*



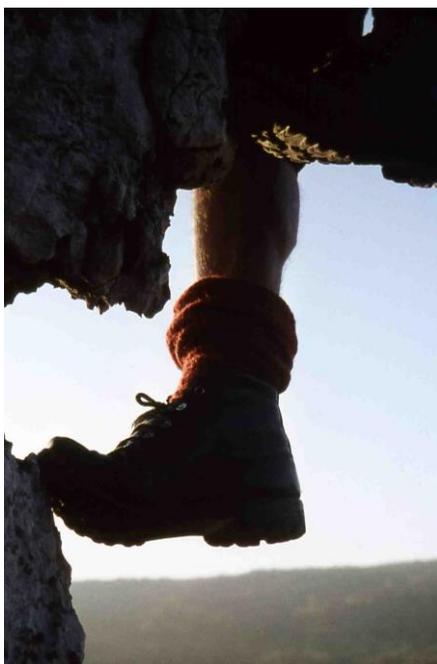
*Wir sind wieder in den Bergen und haben keinen Hunger, denn unsere schweren Rucksäcke gleichen einem wahren Lebensmittelgeschäft.*

*Nur eine kleine Brotzeit gönnen wir uns und dann ziehen wir unsere Spur schon hinauf über die weiten glitzernden Flächen.*



*Das feine Klingen der Haken und Karabiner und das Scharren der Bergschuhe an dem festen grauen Fels sind die einzigen Geräusche, die die Stille um uns durchdringen.*

*Und mir ist, als würde ich in dieser Unendlichkeit schweben - so herrlich ist das Gefühl, das mir die ausgesetzte, schöne Kletterei an den kleinen Griffen und Tritten über der gähnenden Tiefe vermittelt.*



*Das Wetter scheint zu halten, was es verspricht.*

*Am Abend vertreibt uns ein heftiges Gewitter in die Hütte, das sich aber bald wieder verzieht.*



*Aus Daten sollen Tage werden, die ausgefüllt waren mit verbissenem Kampf mit dem Fels und einigen glücklichen Gipfelminuten als Lohn dafür.*

*Das ist nun der Moment, wo man sich selbst beschimpft, dass man da hinauf will, ohne dass man gezwungen wird.*



*Nichts lag näher, als, sobald wie möglich diese, auf den Kopf gestellte Riesentreppe zu durchsteigen.*

*Bis unters Dach geht's ganz gut.*



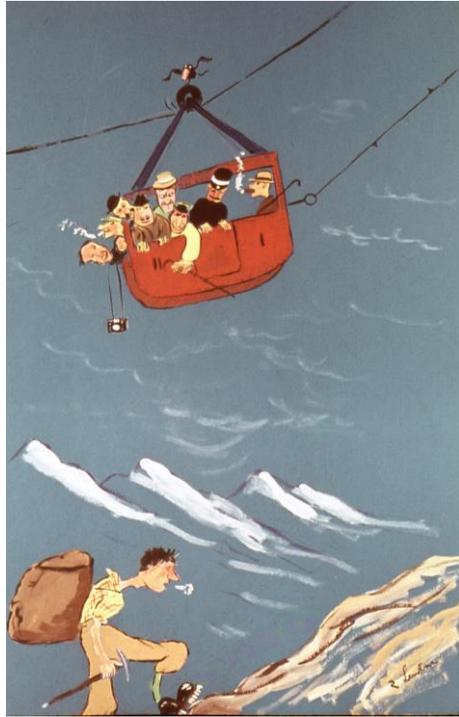
*Langsam überflutet die aufgehende Sonne die gegenüberliegenden Berge mit ihrem Gleißenden Licht.*

*In der Hitze des Gefechts haben wir gar nicht gemerkt, dass wir die falsche Straße gefahren sind.*



*Der Platz ist so winzig klein, dass sogar bei einer Maus das Problem „Platznot“ akut geworden wär.*

*So ein kleines Fahrzeug ist halt immer ein Vorteil, man kann es überall mit hintragen.*



*Noch sind aber nicht alle Gefahren gebannt, denn mit zunehmender Tiefe zeigt sich ein neues Phänomen: der Tiefenrausch*

*Ich erwische einen „Trottel“ von  
einen Mechaniker.*



*Oft gelingt es.*

*Ratlos schickt er mich weiter zum nächsten Bauernschmied und nach 10 Minuten kann ich wieder weiterfahren.*



*Um 7.00 Uhr abends bestiegen wir wieder unser Motorrad und abwechselnd fahrend brachten wir die 400 Kilometer bis 4.00 Uhr früh im Halbschlaf gut hinter uns.*

*Das heißt die Haken sind gut.*



*Mit einem Sprung dringt der Taucher, ohne Übergang in eine andere Welt ein, sein Gesicht verschwindet auf der anderen Seite des Spiegels und hinter der Glasmasken entdecken seine geweiteten Augen ein schwereloses und luftloses Land - eine Welt, deren Zutritt den Menschen streng verboten ist, eine Welt, in der es doch unter jedem Stein, jeder Alge von Leben wimmelt.*

*Und für dich wird der  
Donaudurchbruch das sein, was er  
immer war und was er immer sein  
wird - für alle, die ihn lieben: "das  
Reich einer glücklichen Jugend -  
ihrer Jugend!".*



*Doch nicht alle, die den  
Donaudurchbruch aufsuchen, wissen  
um die Schönheit dieser Felsen -  
denn sie vertreiben sie mit ihrem  
Lärm und mit ihrer Hast, die sie aus  
der Stadt mit hierher tragen.*

*Manche sagten damals sein Tod sei  
sinnlos gewesen.*



*Die erste Schlinge ist geknüpft.*

*Wer um hohe Ziele gerungen hat  
stirbt keinen sinnlosen Tod.*



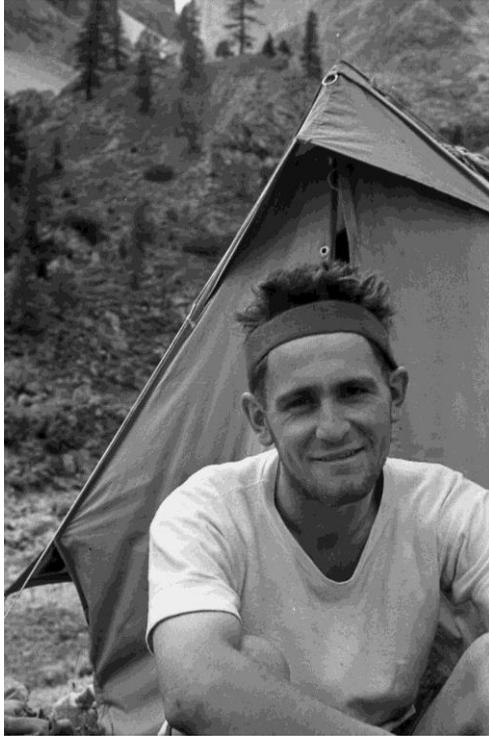
*Ich kann mich erleichtert hinstellen  
und besser atmen.*

*Von vielen Gipfeln schauten wir die Welt, lagen entspannt und ausgestreckt in der Sonne, während aus den Tälern die Glocken zu Mittag beteten.*



*Das verklingen der Lieder bringt mich wieder in die Wirklichkeit zurück.*

*Dann stehe ich wieder draußen vor  
der Hütte.*



## **Herausgegriffen**

2. Auflage 2015

Bilder und Fotos: Richard Lentner sen.  
Zusammengestellt: Richard Lentner jun.  
Herausgeber: Richard Lentner jun.  
Alle Rechte bei Lentner-Art

[lentner@der-lentner.de](mailto:lentner@der-lentner.de)

[www.der-lentner.de](http://www.der-lentner.de)  
[www.lentner-art.de](http://www.lentner-art.de)